

Arbeitsmarktanalysen 2009-7 (Aktualisierung von 2008-1)

Der Spannungsindikator auf dem Arbeitsmarkt: Vergleich Flandern - DG

In seiner Publikation „Arbeitsschaarste in alle regio's“ (VDAB ontcijfert, Nr. 10/2008) stellte der VDAB die Knappheit auf dem flämischen Arbeitsmarkt anhand eines „spanningsindicators“ dar.

Es gibt zwar keine einheitliche Methode, um den Arbeitskräftemangel zu messen, aber im Prinzip geht es immer darum, ein Verhältnis zwischen der Anzahl Vollarbeitslosen auf der einen Seite und der Anzahl der offenen Stellenangebote auf der anderen Seite zu ermitteln.

Der „spanningsindicator“ des VDAB wird monatlich ermittelt. Dabei wird die Zahl der Vollarbeitslosen am Monatsende plus diejenigen, die während des Monats arbeitslos waren, geteilt durch die Anzahl der offenen Stellen zum Monatsbeginn plus die Anzahl neue Stellen, die während des Monats beim VDAB aufgegeben wurden. Die ABM- und Interimstellen werden bei dieser Analyse außen vor gelassen.

Desto niedriger der ermittelte Zahlenwert, desto höher ist die Spannung auf dem Arbeitsmarkt (desto weniger Arbeitslose stehen den offenen Stellen gegenüber).

Während dieser Indikator zwar nichts darüber aussagt, wie viele Arbeitskräfte effektiv pro Stelle zur Verfügung stehen (die Anforderungen der Stellen und das Profil der Personen werden nicht mit einbezogen), erlaubt er es doch, die Entwicklung der allgemeinen Arbeitskräfteknappheit im Lauf der Zeit zu verfolgen und Regionen miteinander zu vergleichen.

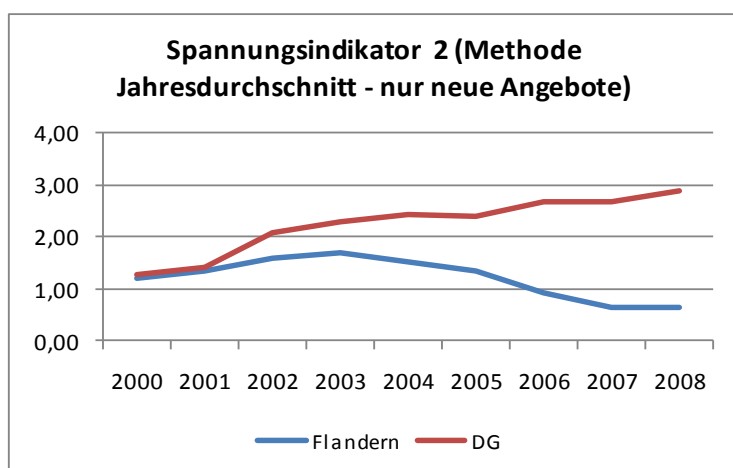
Der nach dieser Methode berechnete Indikator für Flandern zeigte, dass die Arbeitskräfteknappheit von Anfang 2001 bis Anfang 2004 nachgelassen hatte (in Folge der Konjunkturschwäche nach 2001), danach aber unaufhörlich angestiegen ist. Die Situation auf dem flämischen Arbeitsmarkt war Anfang 2008 wesentlich angespannter als im Jahr 2001. Zu dieser Situation hat allerdings auch der Umstand beigetragen, dass die Anzahl der dem VDAB mitgeteilten Stellenangebote zwischen 2006 und 2008 sehr stark gestiegen ist (durch eine verstärkte Zusammenarbeit des VDAB mit kommerziellen Partnern).

Einen vergleichbaren Indikator auf Monatsbasis für die DG zu berechnen ist derzeit noch nicht möglich¹. Allerdings können wir die Zahl der durchschnittlich eingetragenen Arbeitslosen mit der Anzahl neu eingegangener Stellenangebote vergleichen (auf Monats- und Jahresbasis). Dieser Indikator (nachfolgend Spannungsindikator 2 genannt) liefert uns zwar andere Zahlenwerte, die aber in der Tendenz eine vergleichbare Entwicklung aufweisen müssten.

Berechnen wir diesen Spannungsindikator 2 sowohl für Flandern als auch für die DG, so stellen wir fest, dass sich die Situation in beiden Gebieten - ausgehend von einer vergleichbaren Situation in den Jahren 2000 und 2001 - recht unterschiedlich entwickelt haben. Bis 2003 ist das Angebot an Arbeitslosen pro Stellenangebot sowohl in Flandern als auch in der DG weiter angestiegen. Dann allerdings hat sich das Verhältnis in Flandern zunehmend verschärft, während es in der DG weiter gestiegen ist. In Flandern war das Verhältnis Anzahl Arbeitslose/Anzahl Stellen 2007 vier Mal niedriger als in der DG, so dass dort der Arbeitskräftemangel wesentlich ausgeprägter war als in der Deutschsprachigen Gemeinschaft. 2008 hat dann das Verhältnis in Flandern stagniert, während es in der DG weiter zugenommen hat (Rückgang der Arbeitskräfteknappheit).

¹ Hierzu muss noch die statistische Erfassung der Stellenangebote, insbesondere deren Abschluss, besser definiert werden.

Flandern	Vollarbeitslose	Neue Stellenangebote (o. ABM und Interim)	Spannungsindikator 2
2000	169.647	142.195	1,19
2001	169.651	124.697	1,36
2002	187.023	118.651	1,58
2003	207.806	122.447	1,70
2004	225.633	148.492	1,52
2005	235.344	176.331	1,33
2006	216.762	229.956	0,94
2007	180.396	281.661	0,64
2008	168.890	269.122	0,63
DG	Vollarbeitslose	Neue Stellenangebote (o. ABM und Interim)	Spannungsindikator 2
2000	1.489	1161	1,28
2001	1.462	1036	1,41
2002	1.585	765	2,07
2003	1.881	820	2,29
2004	2.158	891	2,42
2005	2.354	988	2,38
2006	2.633	981	2,68
2007	2.522	942	2,68
2008	2.413	831	2,90

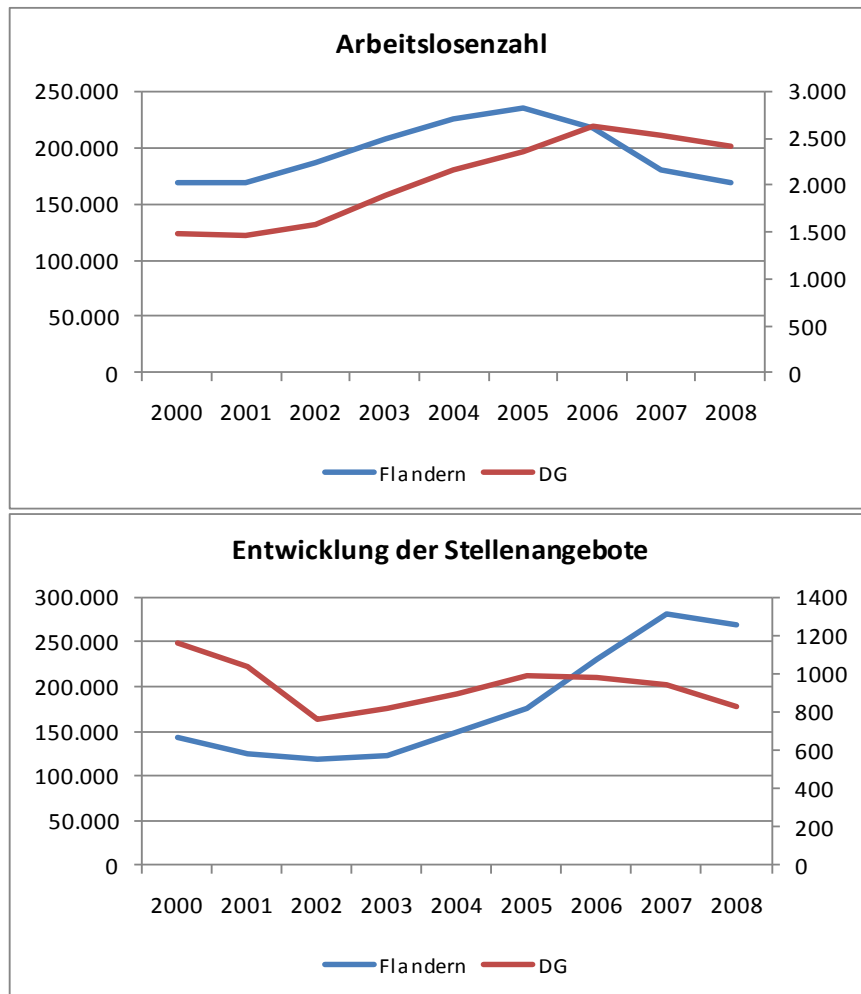


Erklärt wird dieser Unterschied durch die unterschiedliche Entwicklung der beiden Komponenten des Indikators:

- Die Arbeitslosenzahl ist in beiden Regionen bis 2005 angestiegen. In Flandern hat der Rückgang dann 2006 eingesetzt, während er in der DG erst 2007 begann. Außerdem ist der Rückgang in Flandern wesentlich stärker als in der DG. Auch 2008 ist die Zahl der Arbeitslosen in Flandern stärker zurückgegangen (-6%) als in der DG (-4%). Hier sind mehrere Erklärungen möglich: bessere Konjunktur, stärkere Aktivierung der Arbeitslosen, striktere Austragungsmodalitäten der Arbeitslosen. Welche dieser Hypothesen allerdings effektiv zutrifft, kann hier nicht festgestellt werden.
- Die Zahl der neu eingegangenen Stellenangebote beim ADG war von 2000 nach 2002 stark eingebrochen (-400 oder -34%), war dann bis 2005 wieder angestiegen (+200) und stagnierte dann bis 2007 mehr oder weniger. 2008 ist die Zahl der Angebote dann deutlich zurückgegangen (-12%), wobei allerdings etwa die Hälfte dieses Rückgangs auf den Wegfall der sogenannten „Karenzbescheinigungen“ im Unterrichtswesen zurückzuführen sein dürfte und damit nicht konjunkturbedingt ist.

In Flandern hingegen war die Zahl der dem VDAB mitgeteilten Stellenangebote nach einem deutlichen Rückgang von 2000 bis 2002 (-17%) bis 2007 enorm angestiegen. Dieser Anstieg

ist jedoch nicht nur auf eine verbesserte Konjunktur zurückzuführen, sondern auch auf eine aktive Politik des VDAB, mit kommerziellen Jobsites, Rekrutierungsbüros usw. zusammenzuarbeiten. Dadurch steigt allerdings auch, laut Aussagen des VDAB, die Zahl der Doppelzählungen von Stellenangeboten. Zwar werden in diesen Statistiken weder die Interim-Angebote noch die von anderen Jobsites übernommenen Stellenangebote mit berücksichtigt, wohl aber die von den Arbeitgebern selbst verwalteten Angebote über das Internet-Tool „Jobmanager“. Dadurch dass die Interim-Angebote nicht in der Analyse berücksichtigt werden (weder für Flandern noch in der DG), ist allerdings der Arbeitskräftemangel insgesamt noch unterschätzt. 2008 ist dann die Zahl der neuen Stellenangebote auch beim VDAB zurückgegangen, allerdings nur in etwa gleichem Maße wie die Arbeitslosenzahl, so dass das Verhältnis der beiden Zahlen in etwa gleich geblieben ist.



Fazit: Auch 2008 bleibt der Arbeitsmarkt in Flandern sehr angespannt (0,63 Arbeitslose stehen einem Stellenangebot gegenüber), während in der DG die Anzahl der Stellenangebote stärker gesunken ist als die Zahl der Arbeitslosen, so dass hier die Zahl der potentiellen Arbeitskräfte pro Stellenangebot weiter angestiegen ist und damit weiterhin deutlich höher ist als in Flandern (2,9 Arbeitslose pro Stelle).